



Curt Elwenspoef

„Grabbe gilt als das Urbild des ‚verbummelten Genies‘, an dem der Spießer von jeher gern sein Maul weht. Die Aufgabe meines Romans ist, Art und Weg dieses spezifisch deutschen Menschen deutlich zu machen, die Kräfte, die ihn beflügelten, niederzwingen, so aufzuzeigen, daß neben der Notwendigkeit des Geschehens auch sein tragischer Sinn erkennbar wird. Fluch und Segen, Streben und Scheitern fließen hier aus einer Quelle: aus dem Übermut, dem schrankenlosen Wollen.“

Der höllische Krischan

Ein Grabbe-Roman

Diese Worte zeigen, wie tief Curt Elwenspoef — Jurist, Schauspieler, Intendant, jetzt Spielleiter am Stuttgarter Reichsfender — das Schicksal seines Helden, des genialen und durch und durch deutschen Menschen Grabbe nacherlebt hat. Dieses Nacherleben und die hohe Darstellungskunst Elwenspoefs, die sich auch hier wieder wie in früheren Werken bewährt, ließen einen Roman entstehen, der als lebendiges, farbiges und von Spannung erfülltes Bild eines der absonderlichsten und interessantesten Dichterschicksale für immer seinen Wert behalten wird. Daß das Buch gerade im Jahre des großen Grabbe-Jubiläums erscheint, ist wichtig: Presse und Rundfunk werden in Aufsätzen und Sendungen zu dem Problem Grabbe Stellung nehmen. Die Theater werden Grabbes Dramen in den Vordergrund stellen. Das alles unterstützt Ihre eigenen Verkaufsbemühungen aufs beste. „Der höllische Krischan“ erscheint im Juni, etwa 360 Seiten stark, in Ganzleinen für RM. 6.40. (Z)

Dom Verlag

G. m. b. H.

Berlin SW 19